

**Protokoll**  
**über die Sitzung der Asse 2 Begleitgruppe vom 20.02.2015**

---

**Sitzungstermin:** Freitag, 20.02.2015  
**Sitzungsbeginn:** 14:05 Uhr  
**Sitzungsende:** 18:30 Uhr  
**Ort, Raum:** Trainings- und Weiterbildungszentrum e.V., Am Exer 9, in 38302  
 Wolfenbüttel

---

**Teilnehmer:**

Landkreis Wolfenbüttel: Herr Schillmann, Protokollführer/in  
 Kreistag: Frau Wiegel, Herr Dette, Herr Wiechenberg  
 Bürgermeister: Frau Naumann, Frau Eickmann- Riedel, Herr Niemeyer  
 i.V. für Herrn Pink  
 Experten: Herr Dr. F. Hoffmann, Herr Kreuzsch, Herr Neumann,  
 Herr Dr. Krupp, Herr Prof. Dr. Bertram  
 BMUB: PStS Frau Schwarzelühr – Sutter, Herr Cloosters, Herr  
 Hart ,Frau Dr. Sefzig, Herr Dr. Eilers  
 BfS: Herr Ranft, Herr Laske, Frau Stelljes, Herr Regenauer,  
 Frau Klein  
 NMU: Herr Lauenstein, Herr Kahl  
 LBEG: Herr Dr. Rückwald  
 Asse – GmbH: Herr Dr. Lennartz, Herr Köhler  
 Betriebsrat Asse – GmbH: Herr Reimann, Herr Lühr  
 PTKA – KIT: Herr Dr. Stacheder, Frau Dr. Stumpf  
 Bürgerinitiativen: Herr Schröder, Herr Judith  
 Stadt Salzgitter: Herr Otte  
 Stadt Braunschweig: Frau Costabel  
 BUND / NABU Nds.: Herr Darge  
 MerkWATT: Herr Fuder  
 DMT: Herr te Koog

---

**Tagesordnung:**

TOP 1: Eröffnung der Sitzung  
 TOP 2: Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit  
 TOP 3: Genehmigung der Tagesordnung  
 TOP 4: Genehmigung des Protokollentwurfs vom 11.07.2015  
 TOP 5: Bericht BMUB Nationales Entsorgungsprogramm  
 TOP 6: Verträge AGO und A2 B mit BMUB  
 TOP 7: Sachstandsbericht BfS / Asse - GmbH  
 TOP 8: Sachstandsbericht AGO  
 TOP 9: Sachstandsbericht NMU

- TOP 10: Sachstandsbericht LBEG
  - TOP 11: Anfrage von Bürgern (ca. 16.15 Uhr)
  - TOP 12: Verschiedenes
  - TOP 13: Terminabsprachen
- 

### **TOP 1: Eröffnung der Sitzung und Begrüßung**

Herr Schillmann eröffnete die Sitzung und begrüßte die Mitglieder der Asse 2 Begleitgruppe.

### **TOP 2: Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit**

Die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit wurde festgestellt.

### **TOP 3: Genehmigung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird ergänzt um TOP 3a „Ehrung von Asse Paten“ und wurde in vorliegender Form genehmigt.

Weiter teilte Herr Schillmann mit, dass die Bürgerfragerunde pünktlich um 16.15 Uhr beginnen werde.

### **TOP 3a Ehrung von Asse – Paten**

Herr Prof. Dr. Bertram hielt die Laudation zur Ehrung von Herrn Dr. Hans - Helge Jürgens. Bisher wurden als Asse – Paten Frau Heinen – Esser und Herr Röhmann berufen.

### **TOP 4: Genehmigung des Protokolls vom 11.07.2014**

Die Genehmigung des Protokolls wurde vertagt.

### **TOP 5: Bericht BMUB Nationales Entsorgungsprogramm**

Frau PStS Schwarzelühr – Sutter informierte über des Nationalen Entsorgungsprogramm (NaPro) und stellt die beiden im NaPro diskutierten Alternativen für die Asse – Abfälle vor. Die Prüfung der Endlagerung der Asse Abfälle in der Form der Zweigleisigkeit, einerseits Schacht Konrad und andererseits in ein noch zu suchendes Endlager nach dem Standortauswahlgesetz, wird laut BMUB für sinnvoll erachtet.

Für NaPro soll eine SUP erfolgen, ein Scoping Termin hat bereits stattgefunden, das Beteiligungsverfahren ist bereits angelaufen, zurzeit wird der Umweltbericht erarbeitet. Weiter soll die Öffentlichkeit im Mai des Jahres beteiligt werden.

Auf die Frage, wo die Öffentlichkeit beteiligt werden soll, informierte Herr Hart, dass ein elektronisches Verfahren hierzu genutzt werden wird. An ausgewählten Orten werden die Unterlagen auch in Papierform ausgelegt werden.

Die Endlagerkommission erarbeitet Verfahren und Kriterien für ein Endlager, insbesondere für wärmeentwickelnde Abfälle.

Herr Gaßner warb darum, Erfahrungen jetzt mit der Möglichkeit der Öffentlichkeitsbeteiligung in elektronischer Form zu machen. In dem Sinne soll die Endlagerkommission auch die Asse Abfälle im Blick haben.

Weiter bot das BMUB grundsätzlich Unterstützung bei Fragen zur Öffentlichkeitsbeteiligung zum NaPro an.

Neben vielen anderen Kriterien seien auch die chemisch - toxischen Kriterien zu berücksichtigen, merkte Herr Prof. Dr. Bertram an. Dazu reiche es nicht aus, sich alleine auf die bei der Einlagerung vorhandenen toxischen Substanzen zu beziehen, sondern zusätzlich sind die während der Einlagerung unter dem Einfluss der radioaktiven Strahlen neu gebildeten zu berücksichtigen.

Von Seiten Herrn Dr. Cloosters wurde angemerkt, dass bei Entwicklung entsprechender Sicherheitskriterien ein „allumfassender Blick „ erforderlich sei und bei Vorliegen neuer Fakten Anpassungsbedarf bestehe.

#### **TOP 6: Verträge AGO und A2 B mit BMUB**

Herr Schillmann betonte die große Bedeutung des Begleitprozesses mit seinen hauptamtlichen Bestandteilen wie z.B. die Geschäftsstelle der A2 B und die Experten der AGO.

Derzeit werden noch gemeinsame Lösungen gesucht. Wichtig sei festzustellen, dass der Begleitprozess weiter gemeinsam beschritten werde, mit Sachverstand.

Von Seiten von Frau PStS Schwarzelühr – Sutter wird die Wichtigkeit der professionellen Unterstützung des Begleitprozesses bestätigt.

Weiter werde eine einvernehmliche Lösung bis Ende I. Quartal angestrebt.

Das BMUB hat das Bundesrecht einzuhalten.

Hinsichtlich der Kosten zur Erstellung der neuen Homepage, sowie der Reise- und Druckkosten konnte bereits eine Einigung erzielt werden.

#### **TOP 7: Sachstandsbericht BfS / Asse - GmbH**

Herr Laske berichtete über den Sachstand, die Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Herr te Kook von DMT berichtete: Konkretisierung Machbarkeitsstudie (von 2009) zum optimalen Vorgehen bei der Rückholung der LAW-Gebinde (DMT): Der Bericht wird in Kürze veröffentlicht, die Folien werden dem Protokoll beigefügt.

Herr Prof. Dr. Bertram fragte nach: Warum wurde die AGO nicht am Workshop BfS/Asse GmbH/DMT beteiligt? Von Seiten des BfS wurde geantwortet, dass die Einbeziehung der AGO vorab stattgefunden hatte (Ende 2013 mit Hilfe eines Zwischenberichtes), Anregungen der AGO wurden bei der Erstellung des Abschlussberichtes berücksichtigt.

Herr Dr. Krupp schlägt eine Variante vor, bei der die inneren Schleusen auf der 750-m-Sohle und die äußeren Schleusen auf der 700-m-Sohle eingerichtet werden und der Transport dazwischen über Blindschächte erfolgt. Darin sieht er Vorteile im Hinblick auf Strahlenschutz, Fluchtwegplanung, Wetterführung und hinsichtlich der Unfallträchtigkeit.

Herr Ranft erläutert, dass dies von den vorliegenden Planungsvarianten abgedeckt wird und teilt auf Nachfrage mit, dass grundsätzlich ein Transport über horizontale Streckensysteme leistungsfähiger ist. Es gibt verschiedene Anschlussmöglichkeiten, diese werden in der Konzeptplanung geprüft.

Herr Kreuzsch fragte weiter nach, wann die Steinsalzbarriere auf Eignung für Varianten 5/6/7 untersucht werden soll. Das BfS teilte mit, dass dies im Rahmen der genaueren (Entwurfs-) Planung erfolgt; falls Eignung nicht gegeben sei, werden Detail-Varianten geprüft, ggf. wird Variante 2 wichtig. Die Schacht-5-Erkundung sowie die Faktenerhebungen werden bereits bestimmte Erkenntnisse erbringen. Die bisherigen Erkenntnisse über die Steinsalzbarriere (Stützstellen) sind noch nicht ausreichend aussagekräftig.

Herr Dr. Hoffmann fragte nach, a. wo der Abraum verbleibe und welche Zeit benötigt wird, um ihn aus dem Berg zu bringen und b. ob, Bohrungen auch durch Grenzbereiche (Materialwechsel) stoßen werden – welche Auswirkungen wurden beobachtet? Zu a. gab Herr Ranft bekannt, dass dies betrachtet worden ist, und im Bericht zu finden sei. Zum Zeitbedarf gab es noch keine Aussagen. Zu b. BfS erläutert, dass die Planung darauf ausgerichtet sind, die wichtigen Einrichtungen für die Rückholung so wie alle Grubenbaue für die Rückholung möglichst im Steinsalz aufzufahren. Detailbetrachtungen werden folgen.

Frau Wiegel fragte nach, wo die Umverpackung stattfinden werde? Laut Aussage des BfS finde diese in der inneren Schleuse statt.

Frau Wiegel fragte nach, welche Rissbreiten mit der 3 D Seismik erkannt werden können und wo die Grenzen sind. Durch das Signal in der 3 D Seismik können nur Änderungen der physikalischen Gegebenheiten festgestellt werden können, Störungszonen größeren Ausmaßes können entsprechend abgebildet werden, so Herr Laske. Einzelklüfte können mit diesem Verfahren nicht erkannt werden. Eine Tiefe von rund 1000 m kann im reinen Salz abgebildet werden. Zusammenhängende Hohlräume können nur in einer Größe von rund 10 – 20 m erkannt werden.

Herr Ranft teilte mit, dass weitere Informationsangebote an die Grundstückseigentümer noch erfolgen werden.

Herr Köhler berichtete zu den Erkundungsarbeiten des Schachtes 5, wie die schnellstmögliche Abteufung möglich ist. Diese ist im Wege der sog. „Sprenglochbohrung“ möglich.

Im Vorfeld sind innerhalb des ersten Halbjahres Testsprengungen in „Remlingen 15“ erforderlich.

Ansonsten laufen derzeit die Auswertungen der Erkundungsbohrungen weiter.

Weiter teilte Herr Köhler mit, am 13. Januar mit der ersten horizontalen Erkundungsbohrung begonnen zu haben. Insgesamt sind 4 Horizontalbohrungen geplant.

#### **TOP 8 : Sachstandsbericht AGO**

Frau Dr. Stumpf informierte über personelle Veränderungen im KIT. Herr Dr. Pitterich und Herr Bühler übernahmen Ende des Jahres 2014 ein anderes Projekt. Frau Dr. Stumpf selbst steht nun nach der Zeit des Erziehungsurlaubes der AGO wieder zur Verfügung.

Weiter gab sie folgende Themen bekannt, mit denen sich die AGO zurzeit befasst:

- Drainage: Die AGO-Stellungnahme wurde am 18.11.14 fertiggestellt; am 19.02.15 reagierte das BfS mit einer Stellungnahme; mit letzterer befasst sich die AGO in den kommenden Sitzungen
- Parameterstudie Zwischenlager: Eine Stellungnahme wird aktuell erarbeitet. Bezüglich des weiteren fachlichen Austausches mit dem BfS wird erst die Mediation zum Begleitprozess abgewartet.
- AGO Hinweispapier - Freilegen von Gebinden: Hier wird erst die Marktrecherche des KIT-TMB abgewartet
- Erfahrungskorridor Meldeschwelle: keine weitere Befassung in Form einer Stellungnahme
- Fachgespräch Tritium: Ein weiteres Fachgespräch zum Thema "radiologische Konsequenzen" ist angedacht.
- Mediation: Die AGO hat ein internes Meinungsbild zum Begleitprozess erarbeitet, welches bei Bedarf im Rahmen des kommenden Schnittstellenworkshops vorgestellt wird.

### TOP 9: Sachstand NMU

Zu diesem Tagesordnungspunkt berichtete Herr Lauenstein über die Genehmigungen nach § 9 AtG und § 7 StrlSchV.

Es sind derzeit drei laufende Genehmigungsverfahren anhängig:

- Änderung des Probeentnahmesystems im Fortluftstrom gemäß § 7 StrlSchV
- Erweiterung des Umgangs mit radioaktiven Stoffen zur Transportbereitstellung in der übertägigen Schachthalle aus dem Umgang gemäß § 7 StrlSchV.

Folgende Anträge befinden sich beim BfS in Vorbereitung:

- Neues Strahlenschutzlabor (Antrag wird in Mitte 2015 gestellt)  
BfS berichtete NMU in diesem Zusammenhang, dass die Baugenehmigung für das temporäre Radionuklidlabor um sechs Jahre verlängert wurde.  
Hinsichtlich des neuen Radionuklidlabors wünscht NMU eine zeitnahe und gemeinsame Besprechung mit BfS über Fragen der Genehmigungsunterlagen nach § 7 StrlSchV. BfS möchte hierbei Inhalt und Umfang der Themen vorab mit NMU erörtern.
- Örtliche Verlegung der meteorologischen Messstation  
Antragskonferenz und Ortsbesichtigung haben hierzu stattgefunden
- Betrieb der Sonderbewetterung im Rahmen der Faktenerhebung Schritt 1 ohne Aktivkohlefilter.

Räumung des Auslaugversuchsfeldes der HMGU im Bereich auf 490 m Sohle, genehmigt nach § 7 StrlSch-Genehmigung v. 09.11.2012, verlängert bis 31.03.2015.

Am 07.08.2014 ist ein Bescheid des NMU für ein zum bis zum 31.03.2015 befristetes Freigabeverfahren an HMGU ergangen; darin enthalten ist ein Ablaufplan in drei Pfaden für die Freigabe der inaktiven Fässer, der sonstigen Gegenstände und des Grubengebäudes. Der Freigabeablauf erfolgt mit gutachterlicher Begleitung. Im dritten Pfad wird derzeit das Grubenbauwerk „Auslaugversuchsfeld“ freigegeben. Sobald dies geschehen ist, teilt HMGU dem NMU den Abschluss der Arbeiten mit. NMU erklärt sodann förmlich, dass das Auslaugversuchsfeld aus dem Regelungsbereich des Atom- und Strahlenschutzrechts heraus fällt; die StrlSch-Genehmigung wird von HMGU an NMU zurückgegeben.

Fachaufsicht nach Bergrecht:

NMU plant ein zeitnahes Fachgespräch mit BfS und LBEG auf Leitungsebene. Die Abstimmungen mit BfS laufen noch.

**TOP 10: Sachstand LBEG**

Zu diesem Tagesordnungspunkt berichtete Herr Dr. Rückwald. Im Kalenderjahr 2015 sind bisher drei Sonderbetriebspläne beim LBEG eingereicht worden und befinden sich momentan in der Bearbeitung.

Dies sind:

1. **7. Nachtrag zum Sonderbetriebsplan 6/2009 betr. Die Verfüllung der Abbaue 3, 4, 7 und 8 der 700-m-Sohle sowie der Abbaue 2 und 4 der 725-m-Sohle einschließlich der Teilverfüllung von Abbaubegleitstreckenabschnitten auf der 700-m-Sohle und 725-m-Sohle**

Antragsgegenstand:

Gemäß dem Sonderbetriebsplan 6/2009 ist vorgesehen, Hohlräume in ausgewählten Abbauen der Südflanke zwischen der 490-m- und der 725-m-Sohle im Rahmen der Resthohlraumverfüllung mit Sorelbeton zu verfüllen. Es sollen insbesondere die vorhandenen Firstspalte in der Mehrzahl der bereits mit Salz teilversetzten Abbaue in der Südflanke verfüllt werden. Hiermit werden die im Jahr 1980 begonnenen Maßnahmen zur Verfüllung der Abbaue im jüngeren Steinsalz der Südflanke fortgesetzt.

2. **Verfüllung der südlichen Richtstrecke nach Osten auf der 490-m-Sohle**

Antragsgegenstand:

Im Rahmen der Resthohlraumverfüllung zum Zwecke der Stabilisierung und Stützung des Pfeiler-Schweben-Systems der Grube soll die nicht mehr betrieblich genutzte südliche Richtstrecke nach Osten auf der 490-m-Sohle anforderungsgerecht verfüllt werden.

3. **Räumung der Versuchsstrecken der thermischen Simulation der Streckenlagerung (TSS) auf der 800-m-Sohle**

Antragsgegenstand und Ausgangssituation:

Im Zusammenhang mit den Stilllegungsmaßnahmen sollen aus dem Grubenbetrieb insbesondere potenziell gasbildende Fremdstoffe zurückgebaut und einer fachgerechten Entsorgung zugeführt werden. Daher ist eine Bergung der noch im Versuchsfeld verbliebenen Simulationsbehälter geplant. Diese Behälter enthalten keinerlei radioaktives Inventar.

In der Zeit von 1987 bis 2000 wurde auf der Schachtanlage Asse II ein Versuch zur thermischen Simulation der Streckenlagerung (TSS) durchgeführt. Hierfür wurden zwei Parallelstrecken für die Untersuchungen aufgefahren und anschließend mit Simulationsbehältern aus Stahl und den dazugehörigen Mess- und Nachweisinstrumenten ausgestattet. Diese Simulationsbehälter wurden nach der Installation der Messinstrumentierung mit Salz (Schleuderversatz) um- und überschüttet.

**TOP 11: Anfrage von Bürgern**

Frage einer Bürgerin: Was veranlasst das BfS, wenn radiologisch toxische Funde durch Zuwegung und Wasserwegsamkeiten um Biewende plötzlich vorhanden sind. Herr Ranft erklärt, dies werde derzeit vom BfS ausgeschlossen. Nur bei Eintreten des auslegungsüberschreitenden Lösungszutritts der Asse könnte dieser Fall eintreten.

Eine weitere Bürgerin erklärt, nur durch die Begleitung durch die Experten der AGO kann das Vertrauen in die Bevölkerung gestärkt werden. Es werden unbefristete Arbeitsverträge vorgeschlagen. Weiter wurde von ihr die mangelnde Präsenz von Herrn König bemängelt. Herr Schillmann erklärte, dass es wichtig ist, für befristete Zeiträume zusammenzuarbeiten, um auf aktuelle Umstände bezogen agieren zu können.

Zu Dränage erklärte Herr Schillmann, dass ein Verfahren verabredet wurde. Eine Stellungnahme hierzu sei gestern bei der A2 B eingegangen. Die AGO werde sich anschließend damit befassen, danach wird die Thematik in der A2 B diskutiert werden. Auch ein gemeinsamer Evaluationsprozess des Begleitprozesses ist in nächster Zeit geplant. Um die Thematik näher zu beleuchten, sei zu gegebener Zeit auch eine Öffentlichkeitsveranstaltung geplant.

Eine weitere Frage lautete: Wie hoch ist der Haushalt des BMUB für die Asse für 2015? 110 Millionen Euro, 4 Millionen weniger, als 2014, weshalb.

Herr Dr. Lennartz erklärte die Differenz mit einer Einsparung in 2014. Man ist mit weniger Mitteln ausgekommen und werde auch in 2015 damit auskommen. Sollten mehr Haushaltsmittel notwendig werden, gibt es eine Zusage des BfS, über die Deckungsfähigkeit die erforderlichen Mittel zu bekommen.

Überdies wurde gefragt, ob der chemotoxische Abfall bisher bewertet wurde?

Herr Ranft informierte diesbezüglich, dass bisher für die chemotoxischen und radioaktiven Abfälle ausschließlich eine Sichtung und Plausibilitätsprüfungen anhand der vorhandenen Dokumente vorgenommen werden konnte.

In die Schachanlage Asse 2 wurden arsenhaltige Pflanzenschutzmittel in Kammer 4 eingelagert, dies ist der einzige Abfall, der ausschließlich chemotoxische Eigenschaften hat und nicht auch radioaktiv sei.

Warum weist das BfS auf das Verhältnis des Aktivitätsinventars der Asse und eines Castorbehälters hin?

Frau Stelljes weist darauf hin, dass das BfS ein Auseinanderfallen von Risikowahrnehmung und Realität beobachtet. Um einen sachlichen Dialog zwischen allen Beteiligten zu ermöglichen, ist es wichtig auf die Realität hinzuweisen – dazu gehört, dass das radioaktive Inventar der Asse einem 2 – hundertstel eines Castorbehälters entspricht.

Die Aussage ändert nichts an der Tatsache, dass die Rückholung fachlich geboten und gesetzlicher Auftrag ist.

Transporte wurden bisher vom BfS nicht detailliert untersucht. Nicht der Transport allein ist zu betrachten bei der Strahlenbelastung, sondern insbesondere die zusätzlichen Dosisbelastungen für das Personal z.B. bei Umpacken etc. Die Parameterstudie gebe hierzu auch weitere Einblicke. Außerdem ist es das Ziel der Bundesregierung, Transporte zu minimieren.

Eine Bürgerin geht davon aus, dass auch außerhalb des Bergwerkes mit den Gebinden fernhantiert umgegangen werden könne.

Weiter wurde gefragt, wenn alle Kammern seit Jahren verschlossen sind, wie kann es sein, dass Tritium austritt?

Grundsätzlich sei hier der Weg zu unterscheiden, Tritium und Radium sind Gase, die über die Abluft aus der Asse austreten, auf dem Grundwasserweg treten keine chemisch toxischen oder radioaktiven Stoffe aus der Asse aus. Dies wäre erst im Falle des auslegungüberschreitenden Lösungszutritts möglich.

Die Laudatio über Herrn Jürgens wird auf der Homepage veröffentlicht.

Eine weitere Frage lautete: Wie viele Personen arbeiten in der Öffentlichkeitsarbeit der Asse. Derzeit sind von 110 Asse – Stellen 5 Mitarbeiter in der Info – Stelle, 1 Person im BfS Salzgitter, sowie in der Pressearbeit 1 Person beschäftigt.

Als nächstes wurde gefragt, ob alle Abfälle im Detail analysiert und getrennt werden müssen, um sie in einem Endlager gezielt zu lagern?

Herr Ranft erklärte, dass dies eine der schwierigen Herausforderungen der Rückholung darstellt und nur als gemeinschaftliche Aufgabe aller Beteiligten zu lösen ist.

Auf die Frage der Zwischenlagerdauer, wurde erläutert, dass in der vorliegenden Parameterstudie rechnerisch von 50 Jahren ausgegangen wurde.

Eine wichtige Herausforderung ist die Deklaration so hinzubekommen, dass der Strahlenschutz gewährleistet werden kann, und das unspezifisch deklarierte Material in der Endlagerung den Zulassungsbedingungen für die Endlagerung entspricht.

#### **TOP 12: Verschiedenes**

Herr Schillmann gab bekannt, dass die Homepage der A2 B wieder online ist.

Im März wird ein gemeinsamer zweitägiger Workshop zu Fragen und Schwierigkeiten des Asse-Begleitprozesses mit Vertretern der A2 B Mitglieder stattfinden.

#### **TOP 13: Terminabsprachen**

Die nächste Sitzung der A2 B groß wird am 29.05.2015

gez.

Protokollführer/in

#### **Anlagen**

- Präsentation „Sachstandsbericht des BfS“
- Präsentation DMT „Konkretisierung der Machbarkeitsstudie zum optimalen Vorgehen bei der Rückholung der LAW – Gebinde“